

ESV

Klassiker-Lektüren

Band 3

Gottfried von Straßburg: Tristan

von
Christoph Huber

3., neu bearbeitete und erweiterte Auflage

ERICH SCHMIDT VERLAG

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Weitere Informationen zu diesem Titel finden Sie im Internet unter
[ESV.info/978 3 503 12234 9](http://www.esv.info/9783503122349)

Umschlaggestaltung unter Verwendung einer Abbildung
der Entdeckungsszene im Baumgarten aus der Handschrift
Bayerische Staatsbibliothek München, Cgm 51, fol. 90v.

1. Auflage 2000
2. Auflage 2001
3. Auflage 2013

ISBN: 978 3 503 12234 9

Alle Rechte vorbehalten

© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2013
[www.ESV.info](http://www.esv.info)

Dieses Papier erfüllt die Frankfurter Forderungen
der deutschen Bibliothek und der Gesellschaft für das Buch
bezüglich der Alterungsbeständigkeit
und entspricht sowohl den strengen Bestimmungen der US Norm
Ansi/Niso Z 39.48-1992 als auch der ISO-Norm 9706.

Druck und Bindung: Danuvia, Neuburg

Vorwort zur 1. Auflage

Das vorliegende Studienbuch geht auf mein Einführungsbändchen (HUBER 1986) zurück. Ich habe dessen Anlage mit einem Durchgang durch Gottfrieds Roman als roten Faden beibehalten, den Text aber gründlich revidiert und mit der Verarbeitung der neueren Gottfried-Forschung häufig die Akzente verschoben. In jüngeren Arbeiten ist neben einer Neubewertung der überlieferungsgeschichtlichen Vorgaben mehr und mehr der offene Charakter dieser Dichtung hervorgetreten, der aber – daran möchte ich festhalten – nicht von der intensiven Anstrengung um eine integrierende Lektüre des gesamten Textes entbindet.

Nach einleitenden Bemerkungen zu Thema und Hilfsmitteln wird in zwei Kapiteln der literaturgeschichtliche Hintergrund zusammengefasst (Stoff, Autor, Überlieferung, Rezeption). Die folgenden Kapitel gehen in Abschnitten Gottfrieds Dichtung entlang. Sie sollen, auch wenn Perspektiven angelegt und Standpunkte bezogen werden, in erster Linie zur Auseinandersetzung mit dem reizvollen und rätselhaften Text selbst anregen. Zentrale Passagen werden daher mittelhochdeutsch zitiert, die Übertragungen stammen von mir. Auf Anmerkungen wird verzichtet, aber am Ende jedes Kapitels folgt ein Einstieg in die Forschungsdiskussion, die bis heute in einer für mittelalterliche Autoren ungewöhnlichen Schärfe kontrovers geführt wird. Dabei soll das Spektrum der Methoden und das Spannungsfeld der Standpunkte soweit deutlich werden, dass gezielt eine vertiefte Auseinandersetzung mit Einzelproblemen möglich wird. Die Bibliographie erschließt diesen Teil. Neuere und womöglich jüngste Beiträge habe ich berücksichtigt, doch stehen bei einem umstrittenen Autor wie Gottfried auch immer wieder ältere Positionen zur Debatte. Daher ist hier der Rückgang auf ältere Arbeiten, welche für die anschließende Diskussion die Weichen gestellt haben, unverzichtbar. Nicht der letzte Schrei, sondern die Perspektivik und Dynamik der Gottfried-Forschung und gewisse Meilensteine auf ihrem Weg sollen in den Blick kommen. Hinweise zu Ausgaben und Hilfsmitteln finden sich im Anschluss an das Einleitungskapitel.

Ich würde mir wünschen, dass diese Einführung dazu beiträgt, dass weiterhin gerade jüngere Leser den ästhetischen Rang und die provokative Kraft dieses hochmittelalterlichen „Klassikers“ und seine herausragende literaturwissenschaftliche Bedeutung für sich entdecken.

Februar 2000

Christoph Huber

Vorwort zur 2., verbesserten Auflage

Die verbesserte Auflage tilgt einige Druckfehler und Versehen. Auf die notwendige Korrektur zum Brauch der Dichterkrönung (S. 63) machte mich zuerst F. P. Knapp aufmerksam. An Literatur wurden neu eingearbeitet DRAESNER (1996), FLOOD (2000), HAUG (2000), SCHEUER (2000). Außerdem wurden die Hinweise auf Internet-Sites (S. 13 f.) aufgenommen.

Mit Dank für freundliche Anregungen,

Juni 2001

Christoph Huber

Vorwort zur 3., neu bearbeiteten und erweiterten Auflage

In den vergangenen rund 10 Jahren hat die *Tristan*- und Gottfried-Forschung so zahlreiche und vielseitige Beiträge hervorgebracht, dass das gesamte Feld nur noch schwer zu überblicken ist. Neue Übersetzungen und Einführungen kamen auf den Markt, dazu ein detaillierter Forschungskommentar. Die Erschließung der Überlieferung machte Fortschritte mit Handschriften-Abdrucken, Untersuchungen zur Textkritik und Fassungsvergleichen. Das Desiderat, die neue Edition, ist noch nicht erschienen, doch ist das wichtigste Material zugänglich. Nach Marolds Ausgabe wurde auch diejenige Rankes überprüft und damit aufgewertet. Die divergierenden Richtungen der Interpretation haben sich nicht angenähert, sondern im Gegenteil noch polarisiert. Für methodische Paradigmen bietet Gottfrieds Roman ein anspruchsvolles und ertragreiches Exerzierfeld, an dem gewissermaßen der Trend studiert werden kann.

Die vorliegende Neubearbeitung versucht den aktuellen Tendenzen Rechnung zu tragen. Wichtiger als das Bemühen um Vollständigkeit sind ihr Akzentsetzungen und Hinweise auf die Weiterführung einer fruchtbaren Diskussion. Die Anlage der Einführung und ihre Aufteilung in Textdurchgang und Forschungsdiskussion hat sich bewährt und wurde daher beibehalten. Doch wurde der ganze Text durchgesehen und vielfach neu geschrieben. Neu ist das 11. Kapitel, das rückblickend die

Kontroversen zu Gottfrieds Leistung als Erzähler und im Zusammenhang damit die unterschiedlichen Einschätzungen der Tristanliebe aufrollt. Das 12. Kapitel skizziert Perspektiven der Gottfried-Rezeption, die mit anderen Quellen in der modernen Tristanrezeption zusammenfließt. Der mittelalterliche ‚Mythos‘ von Tristan und Isolde erweist sich dabei bis zur Gegenwart als ebenso produktiv wie sperrig.

Christine Thumm danke ich für ihre Hilfe beim Erstellen der Bibliographie, dem Verlag für das freundliche Interesse an der Neubearbeitung.

August 2012

Christoph Huber

Inhaltsverzeichnis

Vorworte	5
Einleitung	11
Literaturhinweise und grundlegende Hilfsmittel	13
1. Stoffgeschichte des Tristanromans	17
Literaturhinweise und Diskussion	27
2. Autor und Publikum	29
2.1. Entstehungskontext von Gottfrieds Roman	29
Literaturhinweise und Diskussion	32
2.2. Gottfried-Forschung	33
3. Prolog-Topik und literaturtheoretisches Programm	39
Literaturhinweise und Diskussion	46
4. Fatalität und Minne in der Vorgeschichte	49
Literaturhinweise und Diskussion	54
5. Tristans Weg zu Isolde	57
5.1. Jugendgeschichte	57
Literaturhinweise und Diskussion	61
5.2. Der ‚Literaturexkurs‘ (v. 4555–5011)	65
Literaturhinweise und Diskussion	70
5.3. Ritterschaft und Brautwerbung	73
Literaturhinweise und Diskussion	79
6. Der Zaubertrank als Auslöser der Liebespassion	81
Literaturhinweise und Diskussion	89
7. Minne als Ehebruch	95
Literaturhinweise und Diskussion	106
8. Entrückung in die Minnegrotte	113
Literaturhinweise und Diskussion	124
9. Erzähler und Kommentator.	
Zum Problem der Exkurse am Beispiel der Abhandlung über die <i>huote</i>	129
Literaturhinweise und Diskussion	134
10. Trennung der Liebenden, Isolde Weißhand, Fragmentschluss	141
Literaturhinweise und Diskussion	149

Inhaltsverzeichnis

11. Wie erzählt Gottfried von Straßburg von passionierter Liebe? Retrospektive auf die Kontroversen der Forschung	153
12. Perspektiven der Rezeption. Fortsetzungen, Gottfried-Nachfolge, Bildrezeption, Moderne	165
Literaturhinweise	172
Auswahlbibliographie	175